

## Abendmahlsgottesdienst am 2.6.2019 in Herz Jesu

### AT-Lesung mit Auslegung

Die Lesung aus dem Alten Testament steht im Buch Genesis im 14. Kapitel. Sie erzählt von der Begegnung Abrams mit Melchisedek:

*17 Als Abram nun zurückkam von dem Sieg über Kedor-Laomer und die Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Tal Schawe, das ist das Königstal.*

*18 Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein heraus. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten*

*19 und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, vom höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat;*

*20 und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat.*

Wie ist es zu dieser Begegnung gekommen? Kurz zuvor war die Stadt Sodom von feindlichen Truppen erobert und geplündert worden. Die Einwohner wurden verschleppt, darunter auch Lot, Abrams Neffe, mit seiner Familie. Abram erfuhr davon und setzte sich mit einer schlagkräftigen Schar in Bewegung. Tatsächlich gelang es ihnen, die Gefangenen zu befreien und die Kriegsbeute zu sichern. Im Tal Schawe stieß Abram nun auf den König von Sodom, dem er alles Geraubte zurückgab, aber auch auf Melchisedek, den König und Priester von Salem.

Melchisedek, das bedeutet übersetzt: „König der Gerechtigkeit“. Dieser Melchisedek ist eine geheimnisvolle Gestalt, die im Alten Testament nur hier und noch ein Mal in einem Psalmvers erwähnt wird, später im Hebräerbrief jedoch zu einem Vorläufer Jesu wird. Dort wird die Begegnung Abrams mit Melchisedek exemplarisch für unsere Begegnung mit Christus gedeutet.

Und zwar so, dass sich im Priester und König Melchisedek vorab schon der König und Hohepriester Jesus Christus darstellt und in Abram, dem Vater und Vorbild des Glaubens, wir Christinnen und Christen. Das gibt den Worten eine ganz neue Transparenz, wenn es heißt: „Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein heraus.“ Es trug sie heraus aus der Stadt „Salem“, das ist der alte Name für Jerusalem und bedeutet „Friede“. Melchisedek bediente Abram, gab ihm zu essen und zu trinken. Er war kein Priester, der Opfergaben forderte, sondern er brachte sie zu einem, der Hunger hatte und Durst. Und solch ein Priester ist Jesus auch. Er kam vom Himmel herab, um zu dienen. Er beansprucht keine Opfergaben, sondern er bringt sie uns. Ja, er selbst ist die Opfergabe.

Vor den Toren Jerusalems gab er, der Gerechte, sein Leben für uns, um Frieden zwischen Gott und uns zu stiften. Im Brot und im Wein des Abendmahls schenkt er sich uns selbst. Mit Brot und Wein dient er uns und stärkt uns, wie Melchisedek damals Abram diente und ihn stärkte. Und wie Melchisedek Abram segnete im Namen des Schöpfers und im Dank für den Sieg über die Feinde, so wissen wir uns von Jesus gesegnet und danken Gott, dass er den größten Feind, den Tod, für uns besiegt hat.